

KURZ NOTIERT

„Mer kalle Platt“ in der alten Scheune

Eicherscheid. Eicherscheids Dorfmuseum „Zur alten Scheune“ öffnet für Besucher aus Nah und Fern seine Pforten. Am kommenden Sonntag, 17. Juli, laden Anneliese und Josef Arnolds ab 14 Uhr zum Tag der offenen Tür in ihre historische Idylle an der Breite Straße. Für die regen Mitglieder des Arbeitskreises für Dorfgeschichte einmal mehr ein Anlass zu prahlen, klavieren und klönen, kurz: ausgiebig „Platt ze kalle“. Die Gesprächsthemen der Hobby-Heimatkundler sind überaus vielseitig und drehen sich um Eescher Leben, Anekdoten und Begebenheiten vergangener Zeiten wie zu unseren Tagen. Ein Kapitel des lockeren Treffens ist der „Buurerei un Wörk“ gewidmet, betrachtet Nordeifeler Landwirtschaft und Gewerbe im Wandel der Jahrzehnte. Für guten Diskussionsstoff in geselliger Runde ist also gesorgt, und Dorfchronist Winfried Löhner wird dem gewohnt familiären Beisammensein mit interessanten Informationen, Dokumenten und „laufenden“ Bildern den rechten optischen Rahmen verleihen. (M. S.)

Sprechstunde mit Helmut Brandt

Monschau. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Helmut Brandt lädt alle Bürgerinnen und Bürger zu seiner nächsten Sprechstunde am Mittwoch, 20. Juli, in der Zeit von 17 bis 18 Uhr im Rathaus der Stadt Monschau (CDU-Fraktionszimmer, 4. Etage, Zimmer 404) ein. Alle Bürgerinnen und Bürger aus dem Wahlkreis sind aufgerufen den Kontakt zu Helmut Brandt zu suchen. So kann jeder seine Probleme, Fragen oder Wünsche direkt mit dem Bundestagsabgeordneten besprechen. Besucher der Sprechstunde sollten sich möglichst vorab unter 02404/557830 anmelden.

Regen ist für Blutspender jetzt kein Problem mehr

Zum Dank für Spende ein Regenschirm. Patienten auch in den Ferien. Nächster Termin am **heutigen Donnerstag** in Simmerath.

Simmerath. Es ist zwar Sommer, doch Regentage oder kräftige Schauer kann man bekanntlich in unserer Region nicht ausschließen.

Für Blutspender oder die, die es werden wollen, ist dies künftig kein Problem mehr. Denn bei der nächsten Blutspendeaktion bedankt sich der DRK-Blutspendedienst West mit einem großen Regenschirm. Damit kann jeder

Spender stil- und sturmsicher unterwegs sein.

Gerade in den Sommermonaten ist eine Blutspende besonders wichtig, denn die Patienten in den Krankenhäusern haben keinen Urlaub. Damit es im bevölkerungsstärksten Bundesland nicht zu Engpässen in der Blutversorgung kommt, sollte der Besuch eines Blutspendetermins eine Selbstverständlichkeit in den Sommermo-

naten sein. Ob Urlauber oder Daheimgebliebene, alle sind aufgerufen, bei der Sicherstellung der Blutversorgung für die Patienten in den Krankenhäusern zu helfen.

Eine Stunde Freizeit

Die nächste Gelegenheit zum Blut spenden hat man in Simmerath am Donnerstag, 14. Juli, von 16.30 Uhr bis 20 Uhr, Berufsbil-

dende Schule, Im Römbchen 1. Grundsätzlich können alle gesunden Frauen und Männer, ab 18 Jahre, Blut spenden.

Zu den Blutspendeaktionen des DRK sind insbesondere die Menschen aufgerufen, die bisher noch nicht Blut gespendet haben. Neuspender dürfen allerdings nicht älter als 68 Jahre sein. Eine Stunde Freizeit und das Mitbringen eines amtlichen Lichtbildausweises

kann Leben retten.

Für alle, die mehr über die Blutspendetermine in Wohnortnähe wissen wollen, hat der DRK-Blutspendedienst West im Spender-Service-Center eine kostenlose Hotline geschaltet. Unter 0800-1194911 werden montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr alle Fragen beantwortet. Informationen gibt es auch im Internet unter www.blutspendedienst-west.de.

Gäste mit Geld gerne gesehen

Geschäftsführer der regio iT Aachen reist mit **5000 Euro im Gepäck** nach Strauch. Kommunale Unternehmen und Schulen werden unterstützt.

VON ANNELIESE LAUSCHER

Strauch. Immer gerne gesehen sind Gäste, die Geld mitbringen. Deshalb wurden im Straucher Pfarrheim jetzt auch die Besucher aus Aachen besonders herzlich begrüßt: Von der regio iT Aachen war der Geschäftsführer Dieter Rehfeld angereist mit insgesamt 5.000 Euro im Gepäck.

Erweiterung des Pfarrheims

Er erläuterte kurz, dass das Unternehmen regio iT, ein Dienstleister im IT-Bereich, der kommunale Unternehmen und Schulen zu seinen Kunden zählt, den Erlös aus den jährlichen internen Hardware-Verkäufen für gute Zwecke spende. Diesmal habe man die Straucher Initiative zur Erweiterung des Pfarrheims ausgewählt und die Roetgener Ortskartelle - mit je 2500 Euro werden die beiden unterstützt.

Der Simmerather Bürgermeister

Karl-Heinz Hermanns machte deutlich, dass mit seinem Vorschlag für das Pfarrheim auch das hohe ehrenamtliche Engagement und die große Eigenleistung gewürdigt würden. Jahrelang hätten die Straucher auf das Projekt hingearbeitet, nun stehe es kurz vor der Vollendung.

Bürgermeister Manfred Eis aus Roetgen sprach seine Überzeugung aus, dass die Vereine, die sich in den Roetgener Ortskartellen zusammengeschlossen haben, mehrere sinnvolle Vorhaben mit der Spende verwirklichen werden.

Der Ortsvorsteher von Strauch, Bruno Löhner, wies nicht ohne Stolz auf das Bauwerk hin, das mit unermüdlichem Einsatz vieler Helfer nun bald fertig sei.

Beschenkte Vereine

Auch aus den beschenkten Vereinen waren Vertreter zu diesem erfreulichen Anlass ins Pfarrheim gekommen.



Die Spenden, die Dieter Rehfeld, (v., 2.v.r.) überreichte, wurden erfreut und dankbar entgegen genommen. Rechts neben Dieter Rehfeld Roetgens Bürgermeister Manfred Eis, links neben ihm Simmeraths Bürgermeister Karl-Heinz Hermanns, dann Unternehmenssprecherin Mirja Niewerth-Halis und Bruno Löhner, der Ortsvorsteher von Strauch; außerdem Vertreter der Vereine und fleißige Handwerker. Foto: Anneliese Lauscher

Joachim Braun sprach beispielsweise für die Blasmusikvereinigung. Er bedankte sich sehr herzlich

für die Spende und zeigte auf, dass man nach über einjähriger Bauzeit noch dringend Geld benö-

tigt. Durch dieses Vorhaben seien die Vereine zusammengedrückt.

Sich selbst die Krone aufgesetzt

Schützenfest der Königlichen Freischützen Petergensfeld. Kleines Jubiläum.

Roetgen/Petergensfeld. Der Königsball, den die Königliche Freischützengesellschaft Petergensfeld zu Ehren ihrer neuen Majestät am Samstag in der Schützenhalle veranstaltete, gehört alljährlich zum Höhepunkt der Feierlichkeiten.

Der neue König, Gert Kreitz, seit 1989 auch Präsident der Freischützengesellschaft, stand mit Königin Evi im Mittelpunkt des Geschehens. Bereits im Juni hatte er mit dem 163. Schuss den Vogel von der Stange geholt, sich den Königstitel gesichert und selbst die Krone aufgesetzt. Übrigens zum zweiten Mal. „Ich habe ein kleines Jubiläum, denn genau vor 25 Jahren war ich ebenfalls Schützenkönig“, sagt er stolz.

80 Prozent Roetgener

Geschäftsführer Bernd Klinkenbuß sprach von einem spannenden Wettkampf mit 23 Durchgängen und drei ernsthaften Bewerbern. Erst einmal in der Geschichte der 1925 gegründeten Gesellschaft

(sie besteht zu 80 Prozent aus Roetgener Mitgliedern) gab es einen Schützenkaiser, diesen Titel sicherte sich der heutige Ehrenpräsident Arnfried Heeren. Einen Prinzen haben die Schützen nicht. Gert Kreitz, Bernd Klinkenbuß und Schießmeister Peter Hartmann klagen über Nachwuchsmangel. Interessenten können jeden Samstag ab 14 Uhr zum Schnupperrunden kommen.

Beim Königsball wurde dennoch ausgiebig gefeiert. Bernd Klinkenbuß verabschiedete das

bisherige Königspaar Werner und Hildegard Johnen mit den Königsdamen (den beiden Töchtern), sie alle wurden mit Beifall reichlich bedacht.

Ball musikalisch eröffnet

„Heute heiße ich unseren neuen Herrscher Gert und Königin Evi herzlich willkommen“, so Klinkenbuß, der dann das Kommando dem Duo „De Pleier“ übergab, um den Ball musikalisch zu eröffnen. (der)

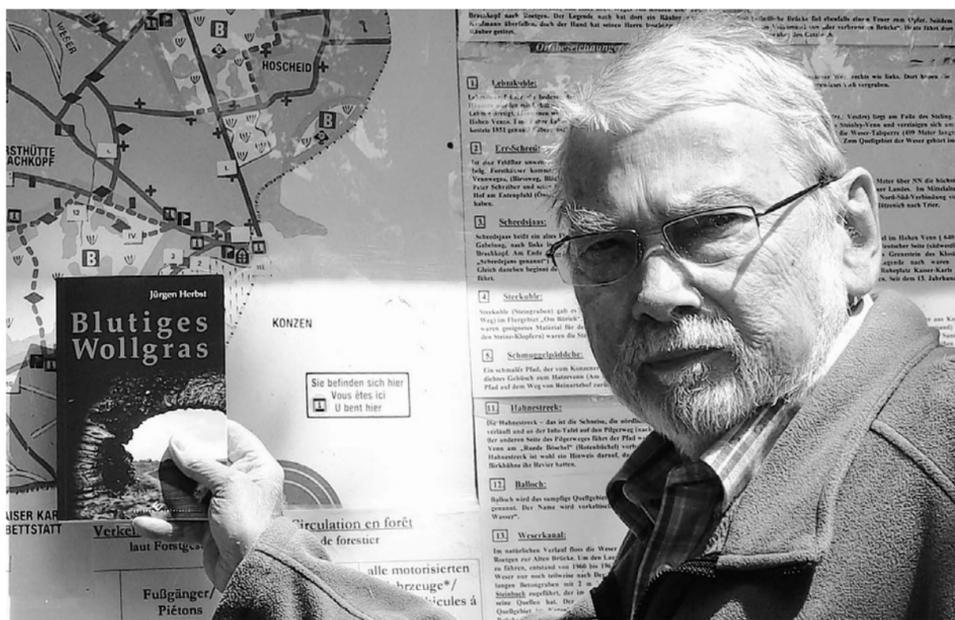
Die Ergebnisse der Schießwettbewerbe

Mannschaftsvergleichswettkampf: 1. Königliche St. Hubertus Raeren-Neudorf 35/36, 2. Königliche St. Hubertus Hauset 32/36, 3. St. Hubertus Hauset/Roetgen 32/36, 4. St. Gregorius Merols 28/36, 5. Königliche St. St. Johannes Raeren-Berg.

Mannschafts-Ehrenpreis Herren:

Peter Wertz, Damen: Stephanie Jacobi. Den Probekarten-Ehrenpreis gewann Peter Wertz.

Sachpreise: 1. Stephanie Jacobi, 2. Patrick Schmitzer, 3. Nico Dederichs, 4. Albin Kerren, 5. Dirk Schmitzer, 6. Franz-Josef Birkigt, 7. Heinz Radermacher, 8. Richard Kalz, 9. Günter Conotte, 10. Dieter Meessen.



Jürgen Herbst wohnt seit rund 40 Jahren in Konzen. „Blutiges Wollgras“ ist sein erster Roman, der gekonnt Historie und Moderne vereint und Orstkenntnis beweist.

Wertvolles Kreuz birgt Gefahren

Spannender Krimi „Blutiges Wollgras“ von Jürgen Herbst spielt in Konzen

Nordeifel. Jürgen Herbst, 1943 in Berlin geboren, wohnt seit rund 40 Jahren in Konzen. Bisher schrieb er Sach- und Hundebücher. Dies ist sein erster Roman.

Der blutige Titel lässt den Leser unschwer erkennen, dass es sich hier um einen Kriminalroman handelt, doch ist dies kein gewöhnlicher Krimi. Vielmehr verbindet Jürgen Herbst geschickt Historie und Moderne zu einem spannenden Roman.

14-Jährige wird verschenkt

Dabei bringt er viel Lokalkolorit mit ein, eine reizvolle Mischung. Es gehört viel Ortskenntnis und Recherche dazu, den Bogen zwischen Vergangenheit und Gegenwart so souverän zu spannen. Oft ist es schwer, die Geschehnisse aus der Zeit Karls des Großen nachzuvollziehen, dass die erst 14-jährige Gisa aus Sachsen von ihren Eltern an den mächtigen Frankenkönig

verschenkt werden soll, in der Hoffnung, dass sie vielleicht einmal „Friedelfrau“ werden und damit am Hofe Karls ein sorgenfreies Leben haben soll. Die dramatischen Ereignisse, die Rolle des Mönchs Damian (vielleicht als Inkarnation des Bösen ein wenig überzeichnet), die Gefahr, in die die junge Isa gerät, all das ist sehr spannend geschrieben und geht unter die Haut.

Die Geschichte spielt am fränkischen Königshof Compendium, dem heutigen Monschauer Ortsteil Konzen, wo Isa nach langer Irrfahrt gelandet ist. Hier trifft sie auch auf den schurkischen Mönch Damian, dem ein gestohlenen wertvolles Kreuz große Macht verleiht. 1200 Jahre später geht es auch um dieses Kreuz, als sich die Kunsthistorikerin Lena Gombert aus Aachen auf den Weg nach Konzen macht. Ihr Großvater, der in Paderborn lebte, war dort vor zehn Wochen gestorben. Er hat

Lena nicht nur sein Haus, sondern auch sein wissenschaftliches Erbe, seine Nachforschungen über den Verbleib eben dieses Kreuzes vermachte. Weil Lena nicht die einzige ist, die nach dem wertvollen sakralen Gegenstand sucht, gerät sie in große Gefahr.

Mehr soll nicht verraten werden über diese Geschichte, denn die Spannung soll bis zur letzten Seite erhalten bleiben. Es ist ein Buch, das man, einmal angefangen, nicht mehr aus der Hand legen mag.

Einfach und gut zu lesen

Jürgen Herbsts Sprache ist einfach und gut zu lesen. Immer wieder beschreibt er liebevoll die einzigartige Landschaft des Hohen Venns, so dass man Lust bekommt, sich dieses Kleinod zu erwandern. „Blutiges Wollgras“ von Jürgen Herbst ist erschienen im Verlag Edition Winterwork. (els)



Beim Königsball des Schützenfestes hoch im Kurs (v. l.): Bernd Klinkenbuß, Peter Hartmann, Hildegard und Werner Johnen mit Königsdamen, das neue Königspaar Evi und Gert Kreitz, Arnfried Heeren. Foto: Günther Sander